



Pressemitteilung

Liegen Teile Oberfrankens in der Evakuierungszone?

Grüne Oberfranken sehen Bedrohung durch geplanten Atomkraftwerk-Neubau in Tschechien

Die oberfränkischen Grünen fordern die Bayerische Staatsregierung auf, sich klar gegen den Bau eines neuen Atomkraftwerks im tschechischen Tušimice auszusprechen. Die beiden Landtagsabgeordneten **Ursula Sowa** (Bamberg) und **Tim Pargent** (Bayreuth) sowie die beiden Bundestagsabgeordneten **Lisa Badum** (Bamberg) und **Johannes Wagner** (Coburg) sind sich mit ihren oberfränkischen Parteikolleg:innen einig: „Diese Pläne dürfen nicht umgesetzt werden.“

Oberfranken wäre nämlich aller Voraussicht nach unmittelbar betroffen. Tušimice liegt am Fuße des Erzgebirges südlich von Chomouov (Komotau) und damit nur 17 km von der deutschen Grenze und dem Bundesland Sachsen entfernt. Die Landkreise Hof und Wunsiedel wären vermutlich Teil einer Evakuierungszone des neuen Kernkraftwerks. „Das heißt, Bürger:innen aus Oberfranken sind direkt in ihrer Sicherheit betroffen, wenn es zu einem Reaktorunfall kommt“, warnt die Landtagsabgeordnete **Ursula Sowa**. Sie erwartet deshalb, dass die Bayerische Staatsregierung Verantwortung übernimmt und Stellung gegen diese mögliche Bedrohungssituation bezieht.

Die Gelegenheit dazu ist da, denn aktuell läuft ein Verfahren nach der Espoo-Konvention. Dieses internationale Abkommen über die „Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Rahmen“ regelt die Öffentlichkeitsbeteiligung. Nicht nur der Freistaat, auch alle deutschen Bürger:innen können sich beteiligen und Einwendungen schreiben. Allerdings ist die Einwendungsfrist mit nur drei Wochen sehr kurz – ein weiterer Kritikpunkt der Grünen – und endet schon am 13. Juni 2025.

<https://www.bmuv.de/meldung/grenzueberschreitende-umweltvertraeglichkeitspruefung-zum-neubau-eines-akw-mit-smr-in-tusimice-tschechien>

Auf dem bisherigen Kohlekraftwerksgelände Tušimice will der staatliche tschechische Energiekonzern ČEZ künftig bis zu sechs kleine modulare Reaktoren mit insgesamt bis zu 1500 MW neu bauen und damit sein drittes Atomkraftwerk betreiben. Diese neue SMR-Technologie (Small Modular Reactor) stößt bei den Grünen auf klare Ablehnung. „Mit den SMR Reaktoren gibt es bisher keine Erfahrung und die Technik ist absolut nicht ausgereift“, stellt die Sprecherin des Kreisverbands Wunsiedel, **Brigitte Artmann**, fest. „Solche angeblich günstig und schnell zu bauenden Reaktoren mögen harmlos wirken, aber sie vernebeln den Blick auf die Tatsache, dass gerade bei ihnen ein Unfall wegen mangelnder Sicherheitsvorkehrungen zur Katastrophe führen kann.“ Und **Sowa** ergänzt: „Mehrere kleine, dezentral verteilte Reaktoren erhöhen sogar das Risiko und bringen noch mehr Menschen in die Gefahrenzone, wie jetzt eben auch große Regionen im benachbarten Sachsen und Oberfranken.“ **Johannes Wagner**, Mitglied im

Tim Pargent

Stv. parl. Geschäftsführer
Stv. Fraktionsvorsitzender
Fraktion
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Finanzpolitischer Sprecher
Mitglied im Ausschuss für
Staatshaushalt & Finanzfragen

04.06.2025

Landtagsbüro
Maximilianeum
81627 München
Telefon +49 89 4126 2778

Regionalbüro
Kirchgasse 20
95444 Bayreuth
Telefon +49 921 471 72
Fax +49 921 471 73

tim.pargent@gruene-fraktion-
bayern.de

Gesundheitsausschuss und Arzt, weist besonders auf die gesundheitlichen Risiken hin: „Selbst geringe Strahlendosen können langfristig das Krebsrisiko erhöhen und besonders Kinder und Schwangere gefährden.“ Das gelte für die Reaktoren wie auch für den Müll. **Artmann** betont: „Vor allem aber produzieren kleine Reaktoren ebenso Atom Müll wie große, für den es auch in Tschechien bisher kein Endlager gibt.“

Für **Lisa Badum**, Sprecherin für Klimaschutz der Grünen Bundestagsfraktion, sind die Pläne in Tschechien aus der Zeit gefallen: „Atomkraft ist nicht nur hochgefährlich, sondern auch extrem teuer und technologisch rückwärtsgewandt.“ Das moderne europäische Stromsystem mit wachsendem Anteil erneuerbarer Energien braucht als Ergänzung keine trägen Atomreaktoren, sondern flexible und schnell regelbare Großbatterien und Spitzenlastkraftwerke. Die jetzt diskutierte, kaum erprobte SMR-Technologie kann das nicht leisten. „Gerade angesichts dieser Realität ist es absurd, wie jetzt in Tušimice weiterhin mit teuren Atomkraftwerken zu planen“, so **Badum**.

Der geplante Reaktorbau nahe der Grenze ist für die oberfränkischen Grünen daher ein Irrweg. Stattdessen fordern sie einen gemeinsamen europäischen Ausbau aller Formen erneuerbarer Energie für eine saubere, wirtschaftliche und sichere Energieversorgung.